

BAD SCHUSSENRIED

Chor Sankt Magnus huldigt Mozart

plus

LESEDAUER: 4 MIN



Am Ende des Konzertes erhoben sich die rund 500 Besucher und belohnten die Musiker mit lang anhaltendem Applaus. (Foto: Gerhard Rundel)

25. November 2019

GERHARD RUNDEL
Freier Mitarbeiter

Drucken

Berührende Kirchenmusikwerke von Wolfgang Amadeus Mozart haben die Solisten, der Chor und das Orchester Sankt Magnus am Sonntagnachmittag zelebriert. Beim großen Kirchenkonzert unter dem Motto „Viva Mozart“ ließen die Sänger und Musiker den genialen Komponisten in Sankt Magnus hochleben. Sopranistin Dorothee Ruoff und Violinistin **Sarah Baranja** glänzten als Solistinnen.

Mit der Hymne „Herr und Gott“, Köchelverzeichnis 345, hat Kirchenmusikdirektor Matthias Wolf das Konzert mit seinen rund 80 Sängern und den 29 Musikern feierlich eröffnet. Die Musik dieser Hymne war ursprünglich Teil einer Schauspielmusik für das Drama „Thamos, König in Ägypten“. Später wurde die Melodie mit geistlichem Text versehen, in dem es heißt: „Herr und Gott, Du unser Vater, höre unsern Lobgesang. Dir, dem Gütigen und Weisen weihen wir den Lobgesang.“ Schon beim ersten Stück bildeten der Chor und das Orchester eine ausgewogene, klanglich reine und berührende Einheit auf höchstem Niveau.

Der größte musikalische Anteil des Konzerts erklang aus der „Missa solemnis C-Dur, der sogenannten „Dominicusmesse“. Mozart hat diese Messe bereits 1769, also vor genau 250 Jahren, mit 13 Jahren komponiert.

„Kyrie“, „Gloria“, „Credo“, „Sanctus“, „Benedictus“ und „Agnus Dei“ waren die Sätze dieser feierlichen in lateinischer Sprache gesungenen Messe. Oftmals erklangen ausgeprägte Fugen am Ende der Teile. Bei „Domine Deus“ und „Quoniam“ beim Gloria sowie „Et in spiritum“ beim Credo übernahm Sopranistin Dorothee Ruoff den Solopart. Mit geschulter, angenehmer Sopranstimme zeigte die zierliche Sängerin eine gute Leistung in Tonhöhe sowie Koloratur.

Chor und Orchester in Höchstform

Ebenso beim Allegro und Vivace der Motette „Exultate, jubilate“ für Sopran und Orchester. Violinistin Sarah Baranja brillierte beim Andante aus dem 2. Violinkonzert in D-Dur mit feinfühligem Spiel. Ausdrucksvoll zog sie die Bögen bei der wiegenden Melodie und der Kadenz im weichen Bett des souverän begleitenden Orchesters. Stimmgewaltig erschallte danach das Sanctus mit Orchester und Paukenunterstützung. Einen wunderbaren, und berührenden Abschluss des Konzerts bildete das „Ave verum corpus“ (KV 618). Es ist eines der bekanntesten Werke von Mozart. Mozart hat es ein knappes halbes Jahr vor seinem Tod, mit 35 Jahren, komponiert. Chor und Orchester, die sich in Höchstform befanden, erzeugten ein letztes grandioses Klangbild.

Am Ende des Konzerts erhoben sich die rund 500 Besucher und dankten mit lang anhaltendem Applaus für den außergewöhnlichen Hörgenuss. Als Abschluss des großartigen Konzerts gab es das bereits am Beginn gehörte Lied „Herr und Gott“ noch einmal.

„Ich bin immer noch beeindruckt von dem großartigen Chorklang“, sagte Sänger Eberhard Wiek aus Hochdorf nach dem Konzert. „Das ‚Ave verum‘ am Ende hat bei mir ein absolutes Gänsehautgefühl ausgelöst“.



0 Kommentare

schwäbische
© Schwäbischer Verlag 2019